

Pfingstnovene - Heiligung

„Heilig“ ist in meiner Kindheitserinnerung mehr ein Schimpfwort gewesen. „Da kommen die ganz Heiligen.“ Das waren Christen, die sich besonders im Glauben an Gott hervorgetan haben. Für den „normalen“ Menschen ist „heilig“ nichts erstrebenswertes. An diesem Wort kleben solche Ideen wie „Weltfremdheit“ und „Abgehoben“ sein. „Du bist aber heilig.“ Ist im Grunde kein Kompliment. Und doch gibt es im 3. Buch Mose eine ganz klare Ansage an Mose:

Rede mit der ganzen Gemeinde der Israeliten und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott. 3 Mose 19,2

Sollen wir jetzt abgehoben und weltfremd werden, oder ist diese Forderung nur was für die „Heiligen“ nicht für mich?

Mit dem letzten Thema der Pfingstnovene „Heiligung“ sind wir in einer sehr alten grundlegenden Unterscheidung in unserem Leben und zwar zwischen „Heilig“ und „Profan“. Immer dann, wenn man in irgendeiner Form von einem Gott oder göttlichen Wirken in der Welt ausgeht, gibt es das Heilige. Das Kennzeichen des Heiligen ist nicht in erster Linie inhaltlich oder materiell zu fassen, sondern vor allem formal: Das Heilige ist getrennt vom Profanen. Es gibt etwas, das im Leben ausgesondert ist für Gott. Das Heilige gehört zu Gott. So ist im Alten Testament das Heilige der Bereich, in dem alles besonders ist. Da wird etwas Gott geweiht und damit heilig. Es wird gereinigt und zu Gott gestellt in seinen engsten Wirkungsbereich. Das andere ist profan. Wie es im lateinischen heißt Pro Fanum – vor dem Heiligtum, nicht darin. Dieses Empfinden der Trennung vom Profanen steckt selbst in der Benutzung als Schimpfwort.

Nicht alles, was vor dem Heiligtum also im Profanen liegt gehört da rein. Manches muss draußen bleiben. Warum, weil es den Anforderungen des Heiligen nicht entspricht. Wenn ich weiß, was das Heilige bestimmt, nämlich Gott, dann habe ich auch einen Richtwert was nicht ins Heilige gehört. Zum Beispiel sollte Mord und Totschlag draußen bleiben, oder Lüge und Neid. Draußen bleiben sollte auch Hass und Missgunst, Wollust und Maßlosigkeit. Alles, was das Leben zerstört, hat im Heiligen keinen Platz.

Aber das Wertvolle, der Glaube und die Hoffnung, Liebe und Zuversicht, Lob und Dank auch die Klage und die Traurigkeit. Das ehrliche und reine Herz, mit allem was dazu gehört, darf im Heiligen sein.

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott. 3 Mose 19,2

Mit Abgehobensein und Weltfremdheit im üblichen Sinn hat das nichts zu tun. Gott ist heilig, er ist rein, er ist über das Profane erhaben und getrennt von allem Üblen und Bösen. Die Aufforderung an die Menschen auch heilig zu sein ist der Hinweis darauf in den Wirkkreis Gottes zu treten. Das Heilige wird gereinigt und in die Nähe Gottes gebracht, ja es symbolisiert fast seine Gegenwart. Ist das nicht auch für den Glaubenden ein lohnendes Ziel? Ich würde mir wünschen heilig zu



sein. Das heißt immer in der Gegenwart Gottes zu leben. Angestrahlt durch seinen Glanz, ein wenig Abglanz also in die Welt zu bringen. Ich würde gerne gereinigt von dem Üblen und unheiligen Mächten vor Gott stehen.

Ich wäre gerne im Heiligtum und nicht davor, also profan. Ich möchte auch nicht vor dem Heiligtum nur durch die Fenster sehen was darinnen passiert. Sondern ich möchte gerne mein Leben in seiner Gegenwart verbringen. Wie soll ich das machen. Das Profane zieht mich immer wieder nach draußen. Damit meine ich nicht den Alltag, sondern das, was wirklich von Gott trennt und das ist nicht die Kirchenmauer oder das Alltagsgeschäft. Von Gott trennt mich das Unheilige: die Hartherzigkeit, der Hass, der Unglaube, Misstrauen, Hochmut.

Im ersten Brief des Petrus heißt es:

Darum umgürtet eure Lenden und stärkt euren Verstand, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch dargeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, in denen ihr früher in eurer Unwissenheit lebtet; 15 sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.« 1 Petrus 1 13-16

Vernünftig sein und klar die Welt ins Auge fassen, auf Gott hoffen und seinen Weisungen folgen. Das wäre ein Plan. Aber ganz am Anfang steht die Bitte um Gottes Geist und sein Wirken an mir. Ohne sein Wirken der Heiligung geht es nicht.

Gebet:

Du bist heilig Gott,
und ich soll auch heilig sein.
In deiner Nähe will ich leben,
deinen Willen tun.
Ich will das sein lassen,
was mich trennt von dir.
Heiliger Geist,
heilige mich.
Amen



Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de
Weitere Worte über den Podcast der Kirchgemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchgemeinde Triebes.